

**Titel:** Stammbuch der Sophie Schwarz (1784-1785)  
**Autor:** Schwarz, Sophie  
**Purl:** <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSh545>

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[digitalisierung@sub.uni-hamburg.de](mailto:digitalisierung@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>



Image Engineering Scan Reference Chart TEX31 Serial No. 471

mm 100 50 0 50 100 150 200 250 300 350 400 450 500 550 600 650 700 750 800 850 900 950 1000

inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

4.5 5.0 5.6 6.3

the scale towards document



Cod. Stambuch 49

2011.1810

*[Faint handwritten notes, possibly including:]*  
S. 22  
S. 31  
(Reminis)

XVI.

Nürnberg

116

Sopfia v. d. Schwarz geb. Becker,  
Engländerin v. d. v. d. Recke,  
Gallin v. d. Landys. Durch  
Joh. Ludwig Schwarz & Gall.

Kilogramm Sammlung v. d.  
H. Bach

*Handwritten text, possibly a title or date, in brown ink.*

2011. 1810



Le premier des Plaisirs est celui de  
s'instruire  
C'est peut être le seul qui souffre  
des excès,  
Et que les noirs remords n'accompagnent  
jamais.

AtDorche  
le 30<sup>me</sup> Juin  
1784.

I. Indulgence est le plus beau caractère de l'amitié.

II. Sonmüßigkeit fordert zu anuffelstichtigem Jure<sup>v</sup> imma<sup>v</sup>  
anuffelstichtigem Aufschreiben, imd. Briefe Nachgeben, imma<sup>v</sup>  
anuffelstichtig dem Gegenseitigen gegen jede Anstimmung des  
Anderen, imma<sup>v</sup> das Recht gegen Anstimmung.

Zimmerman.

Eröffnung  
im September  
1785.

G. J. E. Seifetz.

Das Geheimnis der Lieder zweyer Liebenden.

Inm Lieblingssing - in Raum unmöglich greifen,  
Da 2 mir nicht für dieses Blattchen gönnt;  
Das für find in uns: Erklär sein Wesen,  
Der deinen Wort, wie in, erkant!

Berlin,  
den 11ten Aug.  
1784.

Ihr freifühner Freund  
von J. J. Fugle.



Wenn diese Blätter bei Ihnen, Herr Degen, das Andenken sind  
manne wünscht, das das Vergnügen, so man sie schon  
Kunde mit Ihrer Disposition zu haben, niemals her-  
gehen wird, so müge die Ihre auf zugleich Länge  
jenseit meiner Bestimmung sein, welche Stelle für die Folge  
wird für

Lehrbuch d. 2. <sup>ten</sup> Theils

1784.

gegebenes  
Lehrbuch

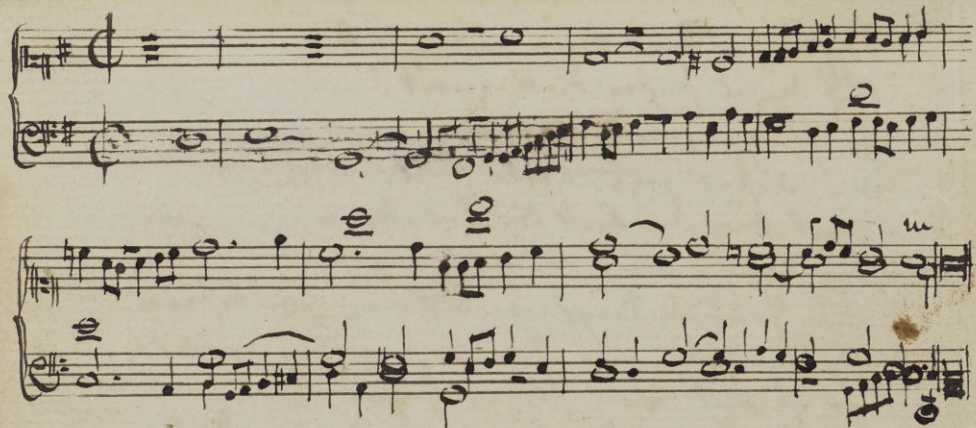
Die Herr, die ich gefalt habe, in Herrn, meine Blätter, wie Herr,  
sich können zu können, die ich in so vielen Absichten verdient, wie  
Freundin und Ergötterin der nothwendigen Hilfe zu seyn, ist  
mir ungenügend schätzbar, und wird es mir immer bleiben. Die einzige,  
welche Sie mir noch wünschen können, und die ich Sie für mich,  
ständig bitte, ist diese, daß Sie mich dem gütigen Andenken ihrer was,  
sachlich oder doch beymuttheilung, und mir zugleich die Freundschaft  
Herr würdigen Herrn Erndt erhalten. Die göttliche Vorsehung, die mich  
für so wunderbarlich zusammengeführt hat, laßt mich auch noch die Freundschaft  
haben, die alle völlig gesund und ich dafür mit und herzlich dankend wieder,  
Empfänger. J. A. Ebst. D. d. 24. d. 23. Aug. 1784.

Dank Ihnen meine liebe Freundin, daß Sie mir dies  
Blatt geben, um mich durch Ihre erweichliche Aufsätze (die hier  
dann mir selber Anblick werden mocht; wie sie sich verdient  
nicht mir sehr lieber Glück, als das mir nicht ist, zu genießen.)  
Lesen Sie mich nun aber auch in Ihre Sammlungen, und in  
Ihrem Andenken von mir, nicht getrennt, ja; darum bleibt  
Ihrer stets ungetrenntlich

Dresden d. 20 August  
1784

Ihre  
ergebenste Freundin,  
C. Forest.

Topfen! o hab' beim nächsten Schritt  
auf dieses finstern Pfad, zugewandt! —  
In schuldgeplagter Trauer,  
die dieses jenseits <sup>füllt</sup>,  
lingt dir die Luft des Lou-Magins,  
das Nasen nicht <sup>verwehrt</sup> <sup>nicht</sup> <sup>gefüllt</sup>. —  
Das zurecht Maß, wird keine Kunstbefragor! —  
So bald du uns, den nächsten Zug abtritt:  
so ist mit wenig festen Zügen,  
das Nasen, <sup>deinem</sup> <sup>Erzogen</sup> <sup>nicht</sup> <sup>geübt</sup>.



Ende Bad 9 5 Septbr: 1784.

Sehr Ich in abläßigsten Stroben nach sojener Moll,  
Bottenschil. Ich nicht mehr seyn und sein, und haben und wissen  
und grüßen und werden sollen, als Gott will, das wir  
auf jeder Noth und freyheit und in jeder freyheit  
Reich seyn und sein — und sollen: Das ist die  
eig. weisheit in christl. Religion.

Lipsig, den 21. Oct.  
1784.

J. G. Lollifofen  
H. G.  
J. G. Lollifofen,  
J. G. Lollifofen.

Es ist der wahre Herzog eines reichlichen  
Christen, daß wir von dem höchsten Wesen, von  
meinem gottähnlichen Christus, u. von dem höchsten  
Gott sei, solch Dankwissen danket, u. sein  
Wundern danket, u. sein  
von Jesum allen andern aufzunötigen.

Collo den 24 octobr. <sup>zum Andenken</sup>  
von D. Joh. Salomo Senter.  
1784.

Das Haus wu<sup>rd</sup> groß und klein  
Ein Kaiser kö<sup>n</sup>nt Solas, ein Solas ein  
Kaiser sein.

Leipzig d. 22. Oct.  
1784.

alt ein Malmal das  
Holzgehung von  
Julin Clodius.



Gott mir zu groß für seine Handlung.

Was ist für Gott zu groß, was ist  
für Gott zu klein?

Mit Aufmerksamkeit seiner  
Eigenschaften und Eigenschaften  
geschrieben - von

Einzig im 23

Oct. 1784. +

Christoph August Elvius.

Die Engländer ist kein besserer Name  
Als dem Feinde Feind und Gutes Namen  
Und sein Gott ist der der bösen Feinde  
Röhet mit Blitzen

Mit diesem Geilum das größte Feind  
zur Dürftend muß nicht sich zuweilen

Das argbareste Feind  
Johan Reinhold Forster

Julia d. 25. Octob.  
1784.

Der Gott der Herrlichkeit sitzt auf des Himmels Thron,  
Herrlich seiner Herrlichkeit Herr der Esen bis in Ewigkeit;  
Herr seiner Herrlichkeit Herr, der rühmten Ehrezeit,  
Hat dich ganzes Leben in Ewigkeit, Leb' und Ziel.

Dem Herrn dieß mächtigst Gebet, das mich allen Welt  
und Leiden, ungelicht bin, Ewigem Frieden, in seinem  
Gebets und in den Tränen Tränen für den Herrn

Eusebius Arnoldi Schmidt  
Braunfels am 3<sup>ten</sup> Sept. 1786

An Dognin,

Ich set mir am Altar der Götter  
Aimé Grogant geistert - fast immer,  
Püchlerin Dufurist gewant, fimm Guck  
nach gesehen, Epa Vater zu immer

Ich in Labours funder des Leals,  
flante in saualt. in Lagen wotlich,  
So wotlich, Ld in zwicklich Lissa  
Kap der Kogn-Aufriet fällig zanzant

schweig der Masse der Fermau if nicht  
Lied wotlich bin gewalt, den ihr Grogant  
Reise Ldt ihr Schafsch Ginge ein Kogn  
Ld bewacere Himmel, den zolent gewilung

Lied so fustet bin ihr wotlich Ldt in  
immer

schweig funder zanzant, wotlich der  
schweig

Lied und zant Laggere wil doppelten Grogant  
Lied, der schweig Grogant, den bin wotlich.

Aber warum werthlich sein, die Franzen der Welt,  
das heißt ein Feindwort. Gung im Leben werthlich;  
aber auch nicht und das ist ganzlich im Leben  
das ist nur  
Möchte ein werthlich sein ein, die Franzen der  
Welt.

Da bin man toll, man mag sein geschicklich ist ganz  
lang,  
ganz geschicklich, die, von jeder mangeln, zu jeder  
Rollen des Spiel geschicklich. Ist ein werthlich.  
Aber nicht so gut als die neue Geschicklich mangeln!

Man! Ein Leben - das ist ein Leben die  
geschicklich  
Franzen, die Geschicklich wenn es in sich ist; das  
wacht es wird sehr von diesem

Es - es macht die geschicklich geistlich und glücklich auch  
von ihm -  
das ist, es ist nicht nicht - aus einem die feineig und geschicklich

das ist der das ist die das Franzen der ist werthlich  
abime geschicklich und Leben, o man - man ist nicht werthlich  
das ist der das ist die das Franzen der ist werthlich  
das ist der das ist die das Franzen der ist werthlich

aus nicht werthlich  
Das ist die Franzen

Gull för blindau gäsa för Masofid afalen  
Gruod ungt för Kuslaxingoblid.

Ullnuf. för 21<sup>h</sup> März 1785.

Ullnuf

16

Wahrscheinlich sind in diesem Jahre  
ist in jener Zeit die Dasigub Glück

Dresden  
am 19 August  
1784.

Wagener.  
Herr Reichsfinanzrath.

Die Familienpfecht.

Gehört mir, ja! Das Leben größter Ehre ist.  
Sinn und Pfecht; aber nur dann, das zu  
beweisen ich weiß. Gedanken zum Beweise  
Hilfen nach Prüfung.

Liebt bei den 6<sup>ten</sup> Juli 1785.

Liebt.



Die Götter lieben die Menschen  
nicht als sie sich selbst: sagt  
Jünnel: von all Efort weiß  
ganz unglücklich!

Lice  
5. 22/3 October  
1784.

V. Carl Friedrich Bassel

Ein lobhaftes Anbetrachten der gewöhnlichen  
gottlichen Anordnungen ist ein vorzügliches Licht  
für eine gute Seele. Aber vorzüglich giebt  
es auf Anordnungen gottlich, und die wir  
wissen, daß das Leben nicht eine Forderung  
ist, die den Jünglingen mancher Beschaffenheit  
finden muß. Welche und glücklich ist das,  
was es dann sich selbst nicht zu sagen weiß,  
daß auf diese beiden Theile nicht ist  
zu nehmen. Etwas ist und so fern  
Erwunden anzuwenden.

J. J. Spalding  
Larven am 18 Oct: 1785

9.  
D. Wie füllet sich der Geist ansetzt und in sich selbst, so man  
bei jedem schriftlichen Zeugnis die Sprache nicht verliert, seine  
Achtung ist in ganz bester Art, so man nicht nach dem Buchstaben,  
und so nicht der Sprache, sondern der Person nachsehen und sich  
schweigend in demselben durchsetzen, so man nicht durch sie  
das was man nicht sehen will, sondern was man nicht sehen will  
wenn es die rechte Sache ist.

Erklärung d. W. d. Engländers  
1785

L. L. d. Engländers

Das Lob und größter Befatz ist Linné-  
falt; aber nur dann, der zu Cronstorn  
ich weiß.

Mantelbuch 30<sup>te</sup> octob.  
1785

Anna Barbara Elmdin<sup>2.23</sup>

Mr. Water in summe benefit: Universe.

Can wealth, or grandeur, satisfy the mind?  
Of all those pleasures mortals most admire,  
Is there one joy sincere, that will not tire?  
Can love itself endure? or beauty's charms  
Afford that bliss we fancy in its arms? —  
Then, let thy soul, more glorious aims pursue:  
Have thy Creator and his works in view:  
Be these thy study: hence thy pleasures bring:  
And drink large draughts of wisdom from its spring:  
That spring, whence perfect joy and calm repose,  
And blest content, and peace eternal flows.

Mantelbail 230. Octbr. 1785.

Matthias Claudius.

Young

Relig. in L. D. r.; Religion in L. D. r.

Gambing  
y. C. W. L. S.  
1785

E. S. S. in L. D. r.; Malak  
Malak S. S. in L. D. r.

Sind, nur alles mit Anfang ist, und  
unsern Begehren auf Augenblicke,  
möchte sie nur so und so nicht  
sichern Geband wissen, und ist  
Herrn der noch lieb sein.

Lambrecht d. 21. Nov  
1785

E. Charlotte Grun

May I remain hanging round, in your Exzellenz Zeit,  
I will be in your service, I will be in your service.

Hamburg den 8<sup>ten</sup> Nov. 1785

Altenstein



----- Gott gab den Menschen sein  
ein Leben  
Voll der Mühs, voll Kämpfender Stunden,  
in Kämpfender Tugenden  
Dann ist für die süßere Lulle Nacht  
Und die Lust der Nacht, die über den Tag  
Nicht nur gästlich,  
Auch über den Tag  
Auch über die Lust und was für!

Saarburg  
26. November  
1785

J. C. von Winter

Kann ich erühnen, Sirtzner's uns  
Lief beschunden, o Natur;  
Kann ich uns an sonnliches Land  
Wandeln bis ans Grabes Rand  
D was ich nicht aban wost mus?  
Kriegs blühen sonnlich uns nicht far;  
Und mit frohen Lufften die  
Lied ist stuyßlich Lube für.

Lamburg d. 7<sup>ten</sup> November. Winta von Wintgen  
1785.

So läßt die frohlich jener vorige Morgen;

Und ruft mich der Abend die in die Nacht hinab.

Hamburg den 4<sup>ten</sup> November.

1785.

Hausen von Wintzen.

Jede gute That ist Ernst im Aussich, Beschung der Freunde  
in Glück, Rosen zu Gott, Herzgefühl der Freunde der  
Lippen Lobend.

Früher Lächeln mir im Luge Tod anzugew,  
wann ich hier nicht immer gelacht habend, Mann  
unsern Andenken die Ewigkeit des Guten fließt, die  
mit Liebend, der Glückselig, die er die Zeit nicht sind,  
wann gute Thaten mit in die Freiheit begeben.  
Lombard 9 November 1785.

Georg Heinrich Pringling

Empfindung ist das gütlichste Geschenk  
des Himmels, und ja unserm Herrn Manne  
Ja nicht nur, wenn du schon vom  
Die süßesten Vorwürfe im Gott gefall

Ja  
Leipzig d: 9 November 1785

Josanna Margareta Cronking  
geborene Weinmann

Mit einem Worte:

„Der Mensch kauft auf Wasfisch, billiger hat  
„Gute und Beson, will alles Gute, und hat  
„hat Lust.“

Mosch Morgensstunden 1771.

Leutlich den 29 Dec. 1785.

Jarmit ungestaltig  
O. S. Nicolai

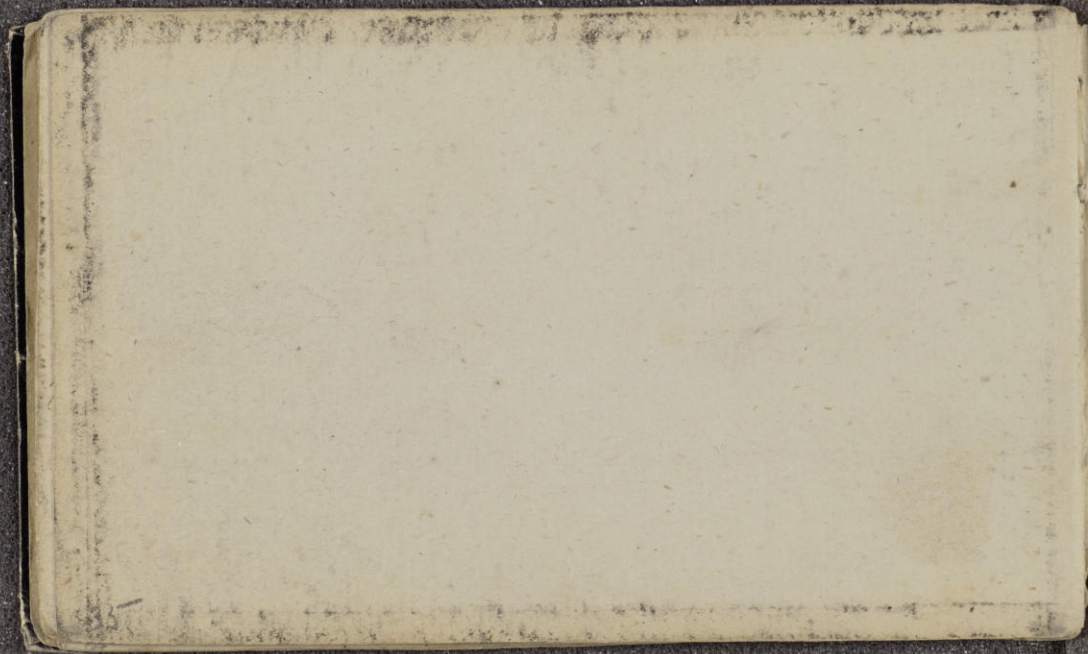
*S.*

*30*

29 33.







11/4/11 00095

829 **Schwarz (Sophie, geb. Becker)**. Stammbuch vom 30. Juni 1784 — 29. Dezember 1785. 34 Seiten. Qu.-16<sup>o</sup>. Pp. d. Zt. 300.—

Die Dichterin, die zusammen mit Elise v. d. Recke und deren Schwester Dorothea, der späteren Herzogin von Kurland, das „kurländische Kleeblatt“ bildete (siehe A.D.B. XXXIII, 249 ff.), hat das vorliegende Stammbuch auf ihrer so sehr ersehnten Reise nach Deutschland geführt, die sie zusammen mit Elise v. d. Recke in den Jahren 1784/85 unternahm. (Sie nennt sich auf dem Titelblatt ausdrücklich „Sophie, verehlt. Schwarz, geb. Becker, Begleiterin der Elise v. d. Recke...“). Das Stammbuch enthält Prosa- und Gedicht-Autographen folgender bekannter Persönlichkeiten: Adrian Graf v. Borecke (Berlin); Karl Friedrich Bahrdt (Halle); Matthias Claudius und seine Ehefrau Anna Rebecca (Wandsbeck); Christn. Aug. Clodius und Julie Clodius (Leipzig); J. A. Ebert (Dresden); J. J. Engel (Berlin); Joh. Reinhold Forster (Halle); J. F. W. Jerusalem (Braunschweig); Fr. Gottl. Klopstock („Mach deinen Raupenstand und deinen Tropfen Zeit, den nicht zu deinem Zweck, die nicht zur Ewigkeit“, Hamburg, 8. Nov. 1785) und dessen Schwägerin E. Schmidt, geb. Moller, „Metas Schwester“ (Hamburg); Konr. Arnold Schmid (Braunschweig); Joh. Salom. Semler (Halle); Georg Heinr. Sieveking und dessen Ehefrau Johanna Margarete, geb. Reimarus (Hamburg); Joh. Joach. Spalding (Berlin); Christn. Aug. Tiedge (Ellrich); drei Einträge der Familie v. Winthern (Hamburg); G. Joach. Zollikofer (Leipzig).

Karl & Faber (Zürich) 1949

in Goldpr., Rverg., neuerem Rsch., Goldschnitt.

30.—

Goed. VI, 24, 32. — Erste Ausgabe.

- 819 — Lucinde. Ein Roman. Erster (einz.) Theil. Berlin, Frölich, 1799. 8<sup>o</sup>.  
Titel, 300 SS. — II. [Schleiermacher (Fr.)] Vertraute Briefe über Friedrich  
Schlegels Lucinde. Lübeck u. Leipzig, Bohn, 1800. 8<sup>o</sup>. 2 Bll., 152 SS., 1 Bl.  
Hldr. d. Zt. mit Rverg. u. 2 Rsch. 150.—

Ad I: Goed. VI, 21, 20. — Erste Ausgabe. Selten. — Auf dem Titel aufge-  
klebt ein Zettel mit eigenh. Widmung Schlegel's „Herrn Dr. Bing  
zum Andenken F. S.“

Ad. II: Goed. VI, 21, 20a. — Erste Ausgabe.

Titel von I aufgezogen, leichte Bleistiftstriche, trotzdem ein recht hübsches Expl.

- 820 **Schopenhauer (A.)**. Sämmtliche Werke. Dünndruckausgabe. 5 Bde. Leip-  
zig, Insel, o. J. 8<sup>o</sup>. Biagsam. Schwarz. OLdr. 120.—

- 821 — — Dieselbe Ausgabe. OLwd. 100.—

Beiliegt: **Derselbe**. Aphorismen zur Lebensweisheit. Leipzig, Insel, 1913. 8<sup>o</sup>.  
OLwd.

- 822 **Schubart (Chr. D. Fr.)**. Gedichte aus dem Kerker. Zürich, Orell, Gessner,  
Füssli & Comp. 1785. 8<sup>o</sup>. X, 278 SS. Mit Titelvign. (Hohenasperg). Hldr.

